

Kessel gehen, bedeutet die heisse Wassersprobe un-
 tergehen. And unge hi to tha Szetele, and
 tha fecna se en merc, und so gehe er zu dem
 Kessel, die Sache aber betrage eine Mark, L. br.
 Ther hi to tha Sthile gunge, daß er zu dem
 Kessel gehe, M. B. In diesem Kessel mit siedend-
 den Wasser mußte der Angeschuldigte seinen bis
 zum Ellbogen entblösten Arm stecken, und einen
 unten in dem Kessel liegenden Stein herausneh-
 men, s. Hauschild von Gerichtsverf. der Deutschen
 p. 108. War der Arm nach dreien Tagen von
 dem Priester verwundet befunden, so wurde er für
 schuldig, sonst für unschuldig gehalten, davon weit-
 läufig im alt fr. L. R. bei Scot. p. 46. und LL.
 Fr. Tit. 3. §. 6. Diese heisse Wasserprobe war
 durch ganz Deutschland bekannt. Man trifft sie in
 LL. Longob. und Wisigot. und in den Capitula-
 rien der Fränkischen Königen, wie auch in Lege
 Sal. an. Die Friesen nannten diese Wasserprobe
 auch wallende wege s. walla. Diese heisse Was-
 serprobe gehörte mit zu den Ordalien s. Ordal.
 Ketelfang heisse Wasserprobe, von Fang, Griff.
 Der Griff, Eingriff in den siedenden Kessel. Hua-
 so him baernt in Ketelfangh, so schiller da
 hermsched ontfaen, wo iemand sich bei der heis-
 sen Wasserprobe verbrennet, so soll er den Herms-
 scheid empfangen, alt fr. L. R. Ketelfang, ca-
 cabus Gloss. med. lat.

ketha, keda laden, vorladen, öffentlich bekannt ma-
 chen, publiciren. Als di Biscop sine Synd ke-
 da wil, wenn der Bischof sein Sendgericht ver-
 kündigen will, alt fr. L. R. Thet hi ene pictun-
 ne bernde, end tha otherum ther mithe ke-
 the, daß er eine Pechtonne brenne, und die übrige
 damit